

# GEMENGEPOLITIK A LANDESPLANUNG: VUM STÉIFKAND ZU ENGER POLITESCHER PRIORITÉIT

Die vergangene Legislaturperiode war für die Landesplanung de facto eine verlorene Periode. Vielleicht ist es deshalb um so wichtiger, dass es gerade Akteure in der Zivilgesellschaft wie den Mouvement Ecologique gibt, die sich nicht beirren lassen und weiterhin für eine konsequente Landesplanung eintreten. Dies war dann 2013 erneut der Fall, mit der Hoffnung, einen Beitrag zu leisten, damit die Landesplanung in den kommenden Jahren endlich wieder an Bedeutung gewinnt.

Gleiches gilt eigentlich auch für die Gemeindepolitik: dass hier – zumindest von nationaler Seite – ein Mehr an Dynamik erfordert wäre, ist wohl unbestritten.

## Reform des Landesplanungs-Gesetzes: Akzente im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung setzen!



Regelmäßig stand die Reform des Landesplanungsgesetzes zur Debatte, wobei der Mouvement Ecologique wiederholt Stellung bezog, u.a. auch was die Bürgerbeteiligung betrifft.

## Neue Wege gehen in der Siedlungsentwicklung – Inspiration aus den Erfahrungen der Stadt Tübingen

Über 150 Personen nahmen im Januar 2013 an unserem Seminar zur Fragestellung teil, welche Bauformen / Baumodelle die Zukunft prägen sollten. Hauptreferent war der Beauftragte der Stadt Tübingen, der durch seine Rhetorik aber vor allem durch beeindruckende Projektbeispiele zu begeistern wusste (z.B. die Gestaltung der öffentlichen Räume usw.). Anschließend fand ein anregendes politisches Rundtischgespräch statt. Wenn das Thema "Baugemeinschaften – nachhaltiges Bauen" in Luxemburg einen weiteren wichtigen An Schub erhielt, dann auch sicherlich dank dieser Veranstaltung.



## Bauen innerhalb der Ortschaften... statt in der Grünzone!

Für Aufregung sorgten 2013 Aussagen diverser politischer Akteure, vor allem von Wirtschaftsminister E. Schneider, Bauperimeter müssten "massiv geöffnet" werden, um Bauland zu mobilisieren. Der Mouvement Ecologique wehrte sich mit aller Konsequenz gegen eine derartige Sichtweise. Zentral sei, so der Mouvement Ecologique, endlich Instrumente einzusetzen, die eine Mobilisierung des Baulandes *innerhalb* der Bauperimeter erlauben würden. Bauperimeter zu erweitern ist nicht unbedingt zielführend, ja sogar kontraproduktiv: neben der Zersiedlung der Landschaft ist eine solche Politik mit weiteren negativen Auswirkungen verbunden (hohe Infrastrukturkosten für die Allgemeinheit u.a.m.). Es konnte u.a. Dank der Interventionen des Mouvement Ecologique erreicht werden, dass die Aussagen der Politik in der Öffentlichkeit kritisch hinterfragt wurden und die Debatte sich auf die grundsätzlicheren Fragen ausweitete.

## Eine Reform der Bodenbesteuerung – ein Instrument zur Mobilisierung von Bauland und Wohnflächen?

Zu diesem eher brisanten Thema fand auch ein Mitgliederforum statt. Prof. Dr. Dirk Löhr stellte im Rahmen eines Mitgliederforums ein Konzept zur Reform der Grundsteuer bzw. der Besteuerung von nicht genutzten Wohnflächen vor, das im Ausland vor allem auch von Umweltverbänden getragen wurde. Die Sichtweise unserer Schwesterorganisationen wurde kritisch diskutiert und entschieden, seitens des Mouvement Ecologique die Vorschläge der Regierung abzuwarten und dann erst ausführlicher Stellung zu beziehen.



### Teilerfolg: Zeitdruck bei der Erstellung der Flächennutzungspläne (PAGs) gemindert

2013 hätten die Gemeinden gemäß dem Gesetz betreffend die Bebauung in den Gemeinden ihre PAGs überarbeiten müssen. Unter dem Motto: „*Neue Flächennutzungspläne (PAGs) der Gemeinden: Statt künstlichem Zeitdruck seitens der Regierung: sektorielle Pläne berücksichtigen und Beteiligungsprozess der BürgerInnen ermöglichen*“ setzte sich der Mouvement Ecologique ein, dass diese Frist verlängert werden sollte. Dies vor allem aus 2 Gründen: es ist geradezu widersinnig, dass Gemeinden ihre PAGs fertigstellen sollen, bevor die sektoriellen Pläne vorliegen, diese beeinflussen in der Tat die kommunale Planung recht stark.... Zudem kann unter Zeitdruck keine Bürgerbeteiligung stattfinden. Diese Idee setzte sich letztlich durch, und der Zeitpunkt, bis wann Gemeinden ihren PAG fertiggestellt haben müssen, wurde auf Ende 2014 verlegt.



### ... fir e méi un Biergerbedeelegung an de Gemengen

Zentrales Thema 2013 war die kommunale Bürgerbeteiligung. Es fanden äußerst zahlreiche Gespräche zum Thema mit Verantwortlichen von Gemeinden, engagierten Personen statt, an mehreren Rundtischgesprächen und Sitzungen zum Thema wurde teilgenommen, damit das Konzept der Bürgerbeteiligung auch mit Leben gefüllt werden kann. Ein High-Light war sicherlich in diesem Zusammenhang die Publikation zum Thema Bürgerbeteiligung ... (siehe Kapitel „Demokratie“) doch auch die direkte Aussprache mit Gemeindeverantwortlichen und interessierten BürgerInnen war ohne Zweifel von großer Bedeutung im Sinne einer Multiplikatorenbildung.

### Landesplanung konkret: ... immer wieder ein Thema in den Gemeinden

Es versteht sich von selbst, dass die Landesplanung auch bei einer ganzen Reihe konkreter Dossiers in Gemeinden ein wichtiges Thema war. So z.B. in Reckingen-Mess, wo beabsichtigt ist, einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Geschäftsstrukturen, Betreuungsmöglichkeiten für Behinderte usw. direkt in die „zone verte interurbaine“ zu bauen oder aber im Rahmen der Nordstad (Ansiedlung des „Lycée technique agricole“, der Ansiedlung diverser anderer Bauprojekte u.a.m.).

### Landesplanung... eher begrenzte Dialogmöglichkeiten mit dem Ministerium

Der Austausch mit dem Ministerium zum Thema „Landesplanung“ war eher bescheiden. So fand zwar noch Anfang 2013 eine ausführlichere Unterredung statt (Themen waren u.a. die sektoriellen Pläne u.a.m.), doch blieben derartige Diskussionen in der Folge ohne konkrete Resultate. So wurde dem

Mouvement Ecologique auch verwehrt, der Öffentlichkeit ein äußerst aufschlussreiches Monitoring des IVL-Konzeptes vorstellen zu dürfen. Dieses Monitoring zeigte nämlich auf beeindruckende Art und Weise die Schwachstellen und vor allem weitere Herausforderungen auf der Ebene der Landesplanung dar... und hätte ohne Zweifel für angeregte Diskussionen gesorgt...

Auch gelang es nicht, den regionalen Entwicklungsstrukturen (z.B. Alzette-tal, Süd-Westen der Stadt Luxemburg u.a.) von Staat und Gemeinden mehr Bedeutung beizumessen.... Der Mouvement Ecologique regte hier z.B. mehrfach eine bessere Informationspolitik an, eine verstärkte Einbindung der BürgerInnen und Gemeinderäte, um so eine Dynamik vor Ort zu erhalten.

### **Aktiv mit den Regionalen und in Mitgliederforen**

Es versteht sich von selbst, dass auch aktiv mit den Regionalen an konkreten Dossiers in den Regionen gearbeitet wird. Sei es im Alzette-tal betreffend den Erhalt eines alten Bauernhofes oder zahlreicher anderer Dossiers.

### **Denkmalschutz: leider noch immer Stiefkind in Luxemburg!**

Der Denkmalschutz wurde 2013 nicht vergessen... Angesichts einer gewissen staatlichen Apathie in diesem Bereich ist es jedoch schwer, das Dossier voranzubringen. Teilweise wurde sich in Gemeinden für den Erhalt der kulturellen Güter eingesetzt, in Unterredungen immer wieder eine Reform des Gesetzes eingeklagt, sich für die Erhöhung des Stellenwertes des Denkmalschutzes in der Gemeindepolitik eingesetzt (so z.B. das Schloss Mansfeld in Luxemburg-Stadt).

